

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1811 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska
Des Moines, Ia., Branch Office: 407 - & 4th Ave.
Eastern and Western Representatives HOWARD C. STORY
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch Str., Philadelphia
664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. - Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Nebr., 26. April 1916.

Bittere Frucht!

Nachstehend bringen wir die Uebersetzung eines Leit-Artikels der 'Chicago Tribune', der größten Zeitung in den Vereinigten Staaten, aus der unsere Leser erfahren können, daß nicht nur wir Deutsch-Amerikaner gegen einen Krieg gegen unser altes Vaterland sind, sondern auch gewichtige andere Stimmen sich gegen Präsident Wilson's falschen Kurs erheben.

Die Chicago Tribune ist wahrlich kein deutschfreundliches Blatt und haben wir oft bedauert, daß der Redaktion das richtige Verständnis für Deutschlands Sache fehlt, aber beim Lesen ihrer Leitartikel mußten wir das Eine unwiderstehlich merken, daß die Zeitung sich bemüht, den durch und durch amerikanischen Standpunkt zu vertreten.

Viele unserer Leser werden denken, daß wir fortwährend an Präsident Wilson herum nöckeln, Fehler an allem, was er tut, finden und seine erhabenen Ziele lächerlich machen, daß wir ihn aus parteipolitischen Gründen verfolgen.

Wahr ist, daß seit Buchanan kein Präsident gewesen ist, mit dem die 'Tribüne' so ganz verschiedener Meinung war, als mit Präsident Wilson.

Der Unterschied der Gedanken, des Temperaments, der Ideale, des Pflichtbewußtseins und Opferwilligkeit zwischen uns ist von Grund aus verschieden.

Präsident Wilson wurde kritisiert erstein (und noch) wegen Mexiko, und dann wegen des großen Kriegs. Mit ausgezeichneter Beredsamkeit verfuhr er der Lage zu begegnen, aber nach unserer innersten Ueberzeugung war er erfolglosler als irgend ein Präsident seit Buchanan.

Wir haben Worte, aber keine Taten. Obgleich wir in den letzten 2 Jahren nicht bedrückt waren, in den Krieg verwickelt zu werden, wurde durch Präsident Wilson's Einfluß nicht ein Mann oder Kanone oder Schiff unserer Stärke hinzugefügt. Im Verhältnis zu allen anderen Mächten sind wir während der letzten 2 Jahre, während welcher er gegenüber anderen Nationen sein Mundwerk geübt hat, militärisch schwächer.

Dies aber ist nicht das Wichtigste, in welchem wir mit dem Präsidenten nicht übereinstimmen. Die 'Tribüne' ist für Amerika. Herr Wilson ist es nach seinen wiederholten eigenen Versicherungen nicht. Er sagte des öfteren, daß er gerade so sehr für Menschlichkeit als er für Amerika ist. Ja er ist mehr für Humanität, denn er sagt, daß er sich vom Kampf zurückziehen würde, wenn es sich bloß um die Interessen der Vereinigten Staaten handelte.

Es ist unglücklich! Er, der durch das Volk der U. S. (nicht durch Humanität) zum Präsidenten erwählt wurde, er, der \$75,000 das Jahr und Weis-Vergütung von den Steuerzahlern der U. S. (nicht von Humanität) erhält, erklärt, daß er ein so hohes Pflichtbewußtsein für Humanität hat als für die Vereinigten Staaten.

Viele mögen es für sehr edelmütig halten, uns erschein es unglücklich. Ist nicht die Führerschaft von hundert Millionen unbewaffneter Menschen zur Zeit eines Weltkrieges genug für einen Mann in mittleren Jahren? War er sich auch noch um die übrige Humanität gerade so viel bekümmern?

Das Schicksal hält in Mexiko einen reifen Apfel vor unsern Mund und eine bittere Frucht in Flandern, aber unser Präsident besteht darauf, daß wir uns von der goldenen Frucht abwenden und will, daß wir von der bitteren Frucht Humanität essen sollen.

Man mag uns eines Trassens und niedrigen Materialismus anklagen, wenn wir dies sagen, aber, Ihr Herren Kritiker, bedenkt dieses: Mexiko ist eine Form an unsere angrenzend. Ihre Bäume voller Insekten, ihre Flüsse mit Maul- und Klauen-Schande behaftet, ihre Pferde mit Rotz, ihre Brunnen mit Typhoid, ihre Leute mit Pocken. Im Namen der Freiheit lassen wir unsere eigenen Gesundheits-Berater dort nichts tun und halten alle anderen davon ab. (Nach dem jetzigen Krieg werden wir das nicht mehr tun können, wenn wir es nicht inzwischen selbst getan haben.)

Wir wollen Mexiko nicht nehmen; aber wir können nicht verlieren, wie ein Hüter der Humanität glauben kann, etwas zu erreichen, wenn er diese traurigen asiatischen Zustände so belächelt, bis England oder Deutschland oder Japan dort Ordnung schafft.

Es gibt Leute, die sagen, daß selbst gegen die Schlimmsten und Schlechtesten die Anwendung von Gewalt niemals recht ist. Herr Wilson aber gehört nicht zu ihnen. ... er ist augenscheinlich willens, Gewalt gegen Deutschland anzuwenden.

Der Unterschied aber ist folgender: In dem einen Fall unternehmen wir einen verhältnismäßig kurzen, sicherlich erfolgreichen Feldzug gegen Mexiko, der in der Vergrößerung unserer Einfluß-Sphäre resultiert, und sowohl uns als diesen fruchtbareren, reichen Land zum Vorteil dient. ... Außerdem sichern wir nicht nur unsere Platte, indem wir die mexicanische Lage klären, sondern entfernen auch einen ausgezeichneten Grund für einen Angriff einer Großmacht.

In andern Fälle aber werden wir in einen Krieg mit der größten militärischen Macht verwickelt und versuchen mit unserem schwachen Arm zu erreichen, was 4 oder 5 Großmächte der Welt mit ihren starken Armeen bis jetzt nicht tun konnten: Deutschland zu vernichten.

Wenn wir die Geschäftsbücher durchblättern, finden wir, daß Deutschland Kriege geholt hat von dreißigjähriger und neun- und siebenjähriger Dauer. Möglicherweise würden wir aus dem Kriege nicht vor sieben Jahren herauskommen, wenn wir in denselben eintreten.

Wenn wir in einen Krieg mit Mexiko gewinnen, wissen wir, was wir erreichen: einen gesicherten Kontinent, und es ist praktisch unmöglich, daß wir verlieren.

Wenn wir aber endlich einen Krieg gegen Deutschland gewinnen, was erreichen wir? Wir möchten wissen was. 'Deutschen Militarismus zu vernichten' wird die Antwort sein. Ja, und das Kommen eines anderen, Rußlands vielleicht, oder Japans. Da wird immer eine Haupt-Militärmacht sein, gerade wie in der Schule ein Junge der Stärkste ist.

Unsere besten Interessen werden in der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Macht in Europa und Asien gewahrt. Gewinnen oder Verlieren, das Unterboot ist da als ein Handelsgefäß und wird es bleiben gerade so wie das Maschinengewehr und der 42 Zentimeter Mörser.

Wenn wir im Krieg mit Deutschland gewinnen, was erreichen wir? England, Frankreich, Italien, Rußland und Japan erhalten ihre Macht, teilen sich Deutschlands Kolonien und Grenzdistrikte. Hat Herr Wilson mit den Verbündeten einen Vertrag in Betreff unserer Kompensation geschlossen, so hat er dem Angriff davon keine Mitteilung gemacht und wir und Niemand weiß davon etwas bis jetzt.

Wenn wir aber im Krieg mit Deutschland verlieren, was dann? 'Ach', hören wir, 'das ist unmöglich, Deutschland muß sich mit der Zeit erschöpfen.' Wahrscheinlich würden wir mit der Zeit gewinnen. Sicher aber ist das durchaus nicht. Vieles könnte sich ereignen. Wie z. B., wenn Rußland das ganze Schwarze Meer und Persische Territorium erhält, sich zum separaten Frieden entschließt? Rußland hat etwas Ähnliches, wenn es im siebenjährigen Krieg mit Friedrich dem Großen Frieden schloß, und dadurch gewann Friedrich. Ohne Rußland könnten wir niemals hoffen, Deutschland zu besiegen.

Bei alledem aber, obgleich das Schicksal uns einen goldenen Apfel in Mexiko bietet und eine bittere Frucht in Flandern, wünscht Herr Wilson, wir sollen die bittere Frucht essen, da er für 'Humanität' mehr ist als für Amerika. Wahrscheinlich wird er seinen Wunsch erfüllt sehen.

Hoffen wir, daß Präsident Wilson durch den Kongreß verhindert wird, der Weisheit des amerikanischen Volkes seinen Willen aufzugeben.

GERMAN SUBMARINES CHAMPION AMERICA'S UNENFORCED RIGHTS!

(From the Jacksonville Times-Union.)

The action of President Wilson will cause a revival of the submarine discussion throughout the country and it might as well be fair and honest. For the purpose of contributing our share toward making it so we will review with the greatest possible brevity the leading facts.

President Wilson seems to demand that Germany cease to use submarines. As we recollect it the submarine was first used by the confederates and among the nations now existing the United States was the first to build one. At the outbreak of the war Great Britain had ninety-six; France, ninety-three; Russia, forty-three; Germany, thirty-nine, and Austria-Hungary, fourteen.

The United States at that time had fifty-eight. So Germany, instead of taking the lead in the use of vessels of this class had fewer of them than any other strong European power, except her ally, Austria-Hungary, and had only two-thirds as many as the United States.

As to the use of the submarine to attack merchant vessels these are the facts: The British government gave notice on Feb. 2, 1915, that all shipments of foodstuffs to Germany would be considered contraband. These were not contraband by international law, which permitted the shipment of foodstuffs for the civilian population. Great Britain had not the shadow of a right to chance international law. She treated foodstuffs as contraband because she claimed the power to do so.

Any interference with trade is an interference with the rights of two nations, for one cannot buy unless the other sells. Germany bought from the United States the greater part of the foodstuffs she imported so this announcement by the British government was an announcement to Germany, 'You shall not buy foodstuffs from the United States or from any other country separated from you by the sea.' At the same time it was an announcement to the United States and all countries separated from Germany by the sea: 'You shall not sell foodstuffs to Germany.'

The rights of Germany and the United States were mutual and Great Britain was denying both. The United States should not have waited for anyone else to defend the rights of American citizens, but should have said to Great Britain: 'We will not permit you to interfere with the legal rights of the American people.' Great Britain would have ceased such interference if she had known the United States would not permit it, but the United States took no prompt action, but later protested.

But Germany was prompt. Two days after Great Britain's announcement she made hers that she would destroy all enemies' merchant vessels in the waters around the British Isles. She made it in retaliation for Great Britain's act in making food contraband and in doing so she was championing the cause of those who wished to sell the food as well as those who wished to buy it.

Whatever may have been her motives she was championing the cause of the United States as well as that of Germany and, strange to say, the government of the United States protested more vehemently and more persistently against Germany's effort to secure the rights of her people and incidentally the rights of the people of the United States than against the violation of the rights of the people of the United States.

The submarine blockade, which, incidentally, resulted in the death of a few hundred men and women, was denounced as brutal—as a violation of all the instincts of humanity—but nothing was said of the British order which was designed for the purpose of starving 60,000,000 non-combatants in Germany—mostly women and children. The fact that the effort failed does not detract from the inhumanity of its purpose.

Germany agreed and has continued to agree to abandon her submarine warfare against merchant vessels if Great Britain would abandon her prohibition of the import of foodstuffs into Germany. Remember that there is not one single, solitary man on earth who denied that Great Britain was guilty of an illegal act in prohibiting the import of foodstuffs into Germany.

in antagonism to these interests, but the government at Washington instead of protecting American rights, took a stubborn stand against the nation that was trying to enforce them. When it did this it betrayed 100,000,000 Americans to Great Britain and inflicted on the people of the United States an irreparable injury.

The administration, in siding with Great Britain against Germany in this case, is also siding with Great Britain against the people of the United States. As long as the Americans wish to sell what the Germans wish to buy the rights and the interests of the two cannot be separated. As long as Great Britain takes away Germany's right to buy from the United States she takes away the right of the United States to sell to Germany and the President of the United States not only refuses to enforce the rights of the people of the United States, but he says to Germany: 'You must cease to try to enforce them.'

Neugierten aus Iowa!

Frau C. A. Grefe, 1601 Main Straße, ist Gastgeberin des deutschen Damen-Vereins am Donnerstag, den 27. April, um 7 Uhr abends. Seine Angehörigen sind eingeladen.

Der Eingang zu Dr. Weislands neuer Office, Fremont, Neb., ist an der Main Straße, Nummer 484. Seine Angestellten sind abmontiert auf die Tägliche Tribune.

Olga Titner tritt Freitag abend zum Besten des Roten Kreuzes für den Frauen Hilfs-Verein auf.



Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der Frauen Hilfs-Verein zum Besten des Roten Kreuzes am Freitag abend, den 26. April, im Musik-Saal, Ecke 4th und 17. Str., eine große Abendunterhaltung mit einem vorzüglichen Programm.

Eine der Hauptattraktionen des Abends bildet das kleine Fräulein Olga Titner, die Tochter von Herrn und Frau Karl Titner, welche trotz ihrer Jugend schon eine hervorragende Geigenföhrerin ist. Schon früh zeigte sich bei der kleinen Olga Titner ein hervorragendes Talent, das die Eltern denn auch nicht unterlassen zu fördern und auszubilden. Sie ließen ihre Tochter bei den ersten Lehrern in der Stadt, wie bei Frau Wagh und Johannes Brill, Unterricht nehmen.

Am Samstag stießen das Automobil von E. S. Jones von der Jones Piano Co. und der Kraftwagen von W. S. Darnier von der East Flour Co., Ecke 42. Str. und Michigan Boulevard aufeinander. Der Erster trug schwere Verletzungen davon, E. S. Jones brach einen Arm und Frau Julia Darnier sowie Frau Delphia Redicks erlitten Hautabrisse, die jedoch nicht gefährlich sind.

Die staatliche Kontrollbehörde hat den gegenwärtigen Leiter des Justizhauses in Fort Madison, J. C. Sanders auf vier weitere Jahre in seinem Amte bestätigt.

Herrn Mary Glenn und S. C. Reynolds von Nevada, Ja., wurden am Sonntag von dem Automobil der Frau J. A. Gethell angefahren und nicht unerschwerlich verletzt.

Der frühere hier wohnte und sich eines großen Bekanntheitskreises erfreute, jetzt jedoch in Minneapolis, Minn., seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, war längere Zeit schwer krank, ist jedoch jetzt wieder ziemlich wohl.

James Romach, welcher aus der Klasse des hiesigen Zweigvereins der Bergarbeiter von Amerika ungefähr \$700 unterschlagen hat, wurde am Montag nahe Monroe, Ja., auf einer Fahrt festgenommen und hierher gebracht.

Einakter 'Die Kunstreiterin' seitens des Deutschen Dramatischen Klubs der Staatsuniversität in Lincoln, der erst kürzlich mit der Wiedergabe von Sudermanns 'Blind im Winkel' sehr große Erfolge erzielte.

Berner tritt Frau Gertrude Rabinsky, welche über eine herrliche Sopranstimme verfügt, auf, und die so allgemein beliebte 'Jugendweib', welche neue Lieder zum Vortrag bringen wird. Außerdem werden noch verschiedene andere hübsche Solisten mitwirken.

Da es sich um eine gute Sache handelt und ein edler Zweck erfüllt wird, sollte es sich kein Deutscher nehmen lassen, der Unterhaltung des Frauen Hilfs-Vereins zum Besten des Roten Kreuzes am Freitag im Musik-Saal beizumohnen.

Die besten Kleider in der Welt, die \$10, \$15, \$20, \$25 kaufen können

Das ist die Idee der größten Nebraska Co. und daher verkauft dieser Laden mehr Männer- und junge Leute-Kleider als irgend ein anderer Laden im Westen. Die Leute wissen was gut und wo es erhältlich ist.

Um Ihrem Kleidegeld gerecht zu werden, beschaffen Sie unser wunderbares Lager, ehe Sie einen Dollar für Ihre Frühjahrs-Kleidung ausgeben. Ein Vergleich überzeugt, daß unsere Waren alle überreffen.

Frühjahrs-Anzüge in allen neuen Form-Ideen
Frühjahrs-Anzüge, die aus den besten Stoffen sind
Frühjahrs-Anzüge, die wirkliche Handarbeit sind und um 3 bis 15 Mal die größte Auswahl.

Herrn Frühjahrs-Händen, Kravatten, Unterwäsche, Strümpfe, Hüte, Mägen und Schuhe. Jede Abteilung ein Laden für sich selbst und stets die niedrigsten Preise in der Stadt. - Ran vergleiche.

Nebraska Clothing Co. Korrekter Kleidung für Männer und Frauen.

Präparieren Sie Ihr Saat-Korn

—mit— SANDWICH Hand Schälerechtschaffen gebaut

JETZT!

Rechtschaffen gebaut

Fragt um unsere Preise

Korn Splitzer und Rlemanräder können angebracht werden

SANDWICH MFG. CO.

Phone 2955. Council Bluffs, Ia.

W. E. DAWSON, Mgr.

Vier Quart Old Fontenelle Whiskey

\$3.25

Express im Voraus bezahlt

HENRY POLLACK'S LIQUOR HOUSE

122-24 Nord 15. Str.

OMAHA NEB.

Wie wir bereits berichteten, veranstaltet der Frauen Hilfs-Verein zum Besten des Roten Kreuzes am Freitag abend, den 26. April, im Musik-Saal, Ecke 4th und 17. Str., eine große Abendunterhaltung mit einem vorzüglichen Programm.

Eine der Hauptattraktionen des Abends bildet das kleine Fräulein Olga Titner, die Tochter von Herrn und Frau Karl Titner, welche trotz ihrer Jugend schon eine hervorragende Geigenföhrerin ist. Schon früh zeigte sich bei der kleinen Olga Titner ein hervorragendes Talent, das die Eltern denn auch nicht unterlassen zu fördern und auszubilden. Sie ließen ihre Tochter bei den ersten Lehrern in der Stadt, wie bei Frau Wagh und Johannes Brill, Unterricht nehmen.

Schon im Alter von neun Jahren trat Olga Titner zum ersten Male vor der Öffentlichkeit auf und erlang gleich bei ihrem ersten Auftreten großen Beifall. Seitdem hat sich die jugendliche Künstlerin bereits des Oeffentlichkeit produziert und stets mit großem Erfolge. Sie wird am Freitag das Adagio von F. Ries zum Vortrag bringen. Frau Titner wird sie auf dem Piano begleiten.

Zes Ferneren steht auf dem Programm eine Darstellung des reisenden

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA

Storz BOTTLED BEERS A TRIUMPH IN PURITY TWO OF AMERICA'S FINEST BEERS STORZ BREWING CO OMAHA